

JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR FAMILIEN- UND
REGIONALGESCHICHTLICHE FORSCHUNG (ÖFR)
2023



ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIEN- UND
REGIONALGESCHICHTLICHE FORSCHUNG (ÖFR)
WIEN 2023

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR), ZVR 1250545833 p.A. Dipl.-Ing. Leopold Strenn, 1160 Wien, Habichergasse 31 – www.oefr.at
Redaktion: Dipl.-Ing. Leopold Strenn, Mag. Gabi Rudinger

© 2023 Österreichische Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR)

Titelbild: Blick auf die Stadthälfte Buda - Takkk

(https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Budapest_panorama_by_night.jpg),
„Budapest panorama by night“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Umschlaggestaltung: Johann Hammer

Druck: Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn

Verlagsort: Wien

INHALT

Vorwort.....	1
GENEALOGISCHE QUELLEN IN UNGARN – EIN ÜBERBLICK DER RECHERCHEMÖGLICHKEITEN <i>Dorottya Szabó</i>	3
WO LEBTE DER ALTE MÄDLMÜLNER? – AUF DER SPUR EINER VERGESSENEN MÜHLE IM MELKTAL <i>Wolfgang Zehetner</i>	27
AHNENFORSCHUNG UND GIS – WIE RAUMBEZOGENE INFORMATIONEN IN DER EIGENEN AHNENFORSCHUNG VISUALISIERT WERDEN KÖNNEN <i>Andrea Drexler</i>	47
SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT IN STOCKERAU ZWISCHEN 1870 UND 1920 – AUSWERTUNG DER STERBEBÜCHER DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN PFARRE STOCKERAU <i>Gabi Rudinger</i>	57
ERINNERUNGEN AN ALBANIEN – MIT DER KAMERA DURCH DEN KRIEG <i>Sylvia Nachtmann</i>	71
VON SERBIEN NACH ASINARA <i>Günther Wenth</i>	79
SUCHE NACH DEUTSCHEN SOLDATEN UND EINSATZKRÄFTEN DES ZWEITEN WELTKRIEGS <i>Günter Zwickl</i>	89
FRANZ LAMBERT BERNER (1888-1959) – LAMBERT UND SEIN FAMILIÄRES UMFELD <i>Wolfgang Berner</i>	95
AUFSTIEG UND NIEDERGANG – ANTON BAUMGARTNER, RINGSTRASSEN-ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER, UND SEINE FAMILIE <i>Peter Panholzer</i>	107
DIE „WÖLFE“ UND IHR UMFELD <i>Helga Maria Wolf</i>	131
Autorinnen und Autoren.....	153

WO LEBTE DER ALTE MÄDLMÜLNER?

Auf der Spur einer vergessenen Mühle im Melktal

1 EINLEITUNG

Bei den Spaziergängen entlang der Melk, in der Nähe meines Elternhauses, schweifen meine Gedanken immer wieder in längst vergangene Zeiten ab. Wie mag die Gegend damals ausgesehen haben? Welche Häuser gab es damals und wie waren sie gebaut? Wie lebten die Menschen? Vor allem eine abgekommene Mühle begleitet mich schon eine Weile. Doch dazu muss ich etwas ausholen.

Aufmerksam wurde ich auf die sogenannte Mädlmühle durch das *Oberndorfer Häuserbuch* des Heimatforschers *Engelbert Grubner*. Sie befand sich in der Nähe meines Heimatorts, bevor sie 1657 abgekommen ist. In den letzten 350 Jahren ist sie einerseits in Vergessenheit geraten und andererseits verschwanden auch sämtliche baulichen Spuren der Mühle. Ohne Hinweise aus zeitgenössischen Quellen sind also nur Vermutungen bezüglich ihrer Lage möglich. So wurde mein Forscherdrang geweckt und die Spurensuche begann.

2 DIE ANFÄNGE DER MÄDLMÜHLE

Den Ausgangspunkt unserer Betrachtung der Geschichte der Mädlmühle finden wir in einem Grundbuch des Kartäuserklosters Gaming, welches ab dem Jahr 1400 geführt wurde. Unter der Bezeichnung ›*Gmaytleins Mul zu Dursndorf*‹ wurden dort die Abgaben im Jahreskreis geführt. So musste der nicht namentlich genannte Besitzer der Mühle am Michaelitag (29. September) vier Schilling und sechzehn Pfennige zahlen. Zu Weihnachten waren es zweiundsiebzig Pfennige. An Ostern und Pfingsten mussten jeweils vierundsechzig Pfennige gezahlt werden. Aus dem Vergleich mit der ebenfalls angeführten ›*Mul ze Dursendorf*‹ ist ersichtlich, dass die Mädlmühle geringere Abgaben leisten musste und deshalb wahrscheinlich mit weniger Gründen ausgestattet war.¹

Mit leichten Variationen in der Schreibweise ist die Mühle auch im Gaminer Urbar von 1436 mit den gleichen Abgaben genannt.² In den Urbaren wurden, ähnlich wie in den Grundbüchern, die Einkünfte und Rechte der Grundherren verzeichnet.³ Ebenso wird im nächsten Grundbuch beginnend im Jahr 1453 die ›*Gmaytleins Mul ze Dursendorf*‹ geführt.⁴

¹ GB Gaming (1400): f. 78r; Flossmann (2008): S. 541; Schneider (2002), S. 159.

² Urbar Gaming (1436): f. 76r.

³ Feigl (1998): S. 207.

⁴ GB Gaming (1453): f. 39v.

Aus rechtlichen Gründen wird in der digitalen Version auf die Darstellung der Abbildung verzichtet.

Abbildung 1: Eintrag zur Mädlmühl im Gaming Urbar von 1400.⁵

Im ersten erhaltenen Urbar der Kartause Gaming von 1367 tritt sie noch nicht als Mädlmühle in Erscheinung. Dennoch wurde sie dort bereits erwähnt. Zu Diesendorf finden sich drei Einträge. Die ersten beiden behandeln die Diesendorfmühle und den Hof am Berg. Der dritte Eintrag lautet ›*Molendinum ibidem*‹ (lateinisch für ›Mühle ebenda‹) und bezieht sich auf die spätere Mädlmühl, da auch die Abgaben jenen der zeitlich nachfolgenden Quellen entsprechen, trotz unterschiedlicher Währungsangaben.⁶

Aus rechtlichen Gründen wird in der digitalen Version auf die Darstellung der Abbildung verzichtet.

Abbildung 2: Einträge zu Diesendorf im Gaming Gesamturbar von 1367.⁷

Die Kartause Gaming selbst wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gegründet und mit einer vergleichsweise großen Anzahl an Untertanen ausgestattet.⁸ Auf diese Bestiftung der Kartause könnte auch eine Erklärung für die geografische Nähe der Diesendorfmühle und der Mädlmühle aufbauen. Man kann annehmen, dass die beiden Mühlen ursprünglich unterschiedlichen Herrschaften dienten und im Zuge der Gründung oder bald darauf zur Kartause kamen.

3 WIE KAM DIE MÜHLE ZU IHREM NAMEN?

Um die Bedeutung des Namens zu ergründen ist ein sprachwissenschaftlicher Exkurs notwendig. Offensichtlich wurde der Name im Laufe der Jahre vereinfacht und umgedeutet. Aus der ursprünglich ›*Gmaytleins Mul*‹ genannten Mühle wurde schließlich die Mädlmühl. Gehen wir zuerst auf die ursprüngliche Bedeutung ein. Das Grundwort *-mühl* weist klar auf den Verwendungszweck des Gebäudes hin. Das Bestimmungswort ist heute nicht mehr gebräuchlich. Es geht zurück auf das mittelhochdeutsche Wort *ge-meit* für ›lebensfroh, tüchtig‹⁹. Wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Beinamen eines Besitzers der Mühle, als Übername für einen Menschen mit diesen Eigenschaften. Diese Annahme wird durch die Verkleinerungsform *-lein* unterstützt, die typisch für Personennamen ist.

⁵ Das Währungszeichen ß steht für Schilling und δ steht für Pfennig. Transkription: ›Gmaytleins Mul zu Dursndorf | Michael[is] iii ß xvi δ | Nativitat[is] lxxii δ | Pasce lxiiii δ | Pentecost[es] lxiiii δ.<

⁶ Urbar Gaming (1367): f. 49v.

⁷ Das Währungszeichen *sol* steht für *Solidus* (Schilling) und *tal'* für *Talentum* (Pfund). Das Zahlzeichen bei den Michaeli-Abgaben der Mädlmühle steht für *dimidium* (die Hälfte). Grun (1966): S. 305. Transkription: ›*Stephel mulner datz Tursendarff | vi sol | vi sol δ | vi sol δ | vi sol δ*

Datz Tursendorf auf dem p[er]g | iii sol iii δ | xxxvi δ | xxx δ | xxx δ

Molendinum ibide[m] | ½ tal' xvi δ | lxxii δ | lxiiii δ | lxiiii δ.<

⁸ Hildebrand (1984): S. 14, 26f.

⁹ Lexer: <www.woerterbuchnetz.de/Lexer?lemid=G01917>.

In der regionalen Mundart war das Wort mit den Bedeutungen ›hübsch, gefällig, nett‹ auch noch später verbreitet. Die mundartliche Lautung dazu war *gmoatl*.¹⁰ Im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts wurde der Name vereinfacht und schließlich umgedeutet. Aus der angenommenen mundartlichen Lautung *gmoatl-mü* würde durch Wegfall des Anlauts und anschließender Umdeutung eine *madl-mü*. Wobei das Bestimmungswort hin zur Bedeutung ›Mädchen‹ verändert wurde. In den herrschaftlichen Aufzeichnungen des 16. Jahrhunderts und spätestens mit Einsetzen der Kirchenbücher im frühen 17. Jahrhundert war dieser Prozess abgeschlossen und die neue Bezeichnung *Mädlmühl* üblich. Wobei die Schreibung mit *ä* ebenfalls auf eine mundartliche Lautung *madl* hinweist.¹¹

4 DIE BESITZER DER MÄDLMÜHL

In den grundherrschaftlichen Quellen der Kartause Gaming lassen sich die Besitzer ab 1551 mit Namen nachvollziehen. So lebte *Paul Griesler* in diesem Jahr an der Mädlmühl. Er wurde als *Paul auf der Mätlmül* in einem Dienstbüchel zum Oberndorfer Amt der Kartause genannt und hatte zusätzlich den *Hof am Perg* (Diesendorf 1) als Überländ. Bei dem zweiten Eintrag wird er als *Paul Mätlmülner* bezeichnet.¹² Ein Hinweis darauf, dass die Familiennamen zu dieser Zeit oft weniger wichtig als die Hausnamen waren.

Von ihm kaufte *Andreas Engel* die Mühle 1560. *Ruprecht Fuchs* erwarb die Mühle wiederum im Jahr 1583 und der Vorbesitzer übersiedelte auf den Hof am Berg. Der neue Müller blieb nur ein Jahr, dann wird bereits *Wolf Bodensdorfer* genannt. In diesem Jahr kam es auch zu einem Vertrag bezüglich der gemeinsamen Wehranlage mit dem Müller von Diesendorf. 1589 kaufte *Sebastian Reisinger* die Mühle und schließlich gelangte sie fünf Jahre später an *Martin Klauser*. Auch in seiner Zeit als Besitzer kam es zu Streitigkeiten um die Wehranlage.¹³ Im Jahr 1601 wurde gleich zu Beginn eines Zehenturbariums vermerkt, dass auf der Mädlmühl der Zehent für Diesendorf (in zwei Teilen) und Listberg gesammelt wurde. Anhand der folgenden Einträge wird deutlich, wie groß die Zersplitterung der Abgaben an unterschiedliche Herrschaften in der Region waren, da der Zehent immer wieder zu jeweils einem Bruchteil an verschiedene Grundherren ging.¹⁴

Die Mädlmühl gehörte zum Pfarrgebiet von St. Leonhard am Forst. Genauso wie die bereits in den Gaminger Grundbüchern genannte und benachbarte Ortschaft Diesendorf. Die Matriken setzen im Jahr 1606 ein und im Jahr 1614 erscheint erstmals ein Eintrag zur Mühle. Am 31. August verstarb *Margaretha* als Ehefrau von *Martin Klauser an der Mädlmühl*.¹⁵ Nach ihrem Ableben wurde ein Eintrag im Inventurbuch über

¹⁰ LIÖ: <<https://lloe.dioe.at/db?q=HL,gemeit,Lemma&page=1&itemsPerPage=10&fuzzy=false>>.

¹¹ Anhand von Schriftvergleichen in Kirchenbüchern und grundherrschaftlichen Quellen lässt sich die Tendenz feststellen, dass die mundartliche Lautung *a* für *ä* auch mit *ä* wiedergegeben wurde (mundartlich *ma^äl* für ›Mädchen‹ wird zu *mädl*). Im Gegensatz wurde die Lautung *o* für *a* mit *a* verschriftlicht (mundartlich *boch* für ›Bach‹ wird zu *bach*).

¹² HA Scheibbs 3/341 (1551–1600): ohne Seitennummerierung.

¹³ Grubner (1996): S. 564, S. 612; HA Scheibbs 3/345 (1664): f. 40. Die Namen wurden an die heutige Schreibweise angepasst.

¹⁴ HA Scheibbs 3/203 (1601): ohne Seitennummerierung.

¹⁵ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): ohne Seitennummerierung, Abbildung Tod_0014.

die sechs Scheibbser Ämter der Kartause Gaming angelegt. Im Zuge dieser Inventur erfasste man einerseits die Besitztümer. Aufgeführt wurden zwei Kühe, drei Schweine, sechs Hühner, zwei Truhen, ein Bett, ein Tisch, Küchengeschirr, eine Zugsäge, Hacken und eine Eisenstange. Andererseits führte man die Schulden von immerhin 176 Gulden an.¹⁶

Am 1.4.1621 wurde *Maria Klauser an der Mädlmühle* in St. Leonhard begraben.¹⁷ Leider wurden keine genaueren Angaben zu ihr gemacht. Anhand eines weiteren Inventurbuch-Eintrags lässt sich nachvollziehen, dass es sich um eine weitere Ehefrau von *Martin Klauser* handelte. Er hatte also in der Zwischenzeit erneut geheiratet.¹⁸ Offensichtlich ehelichte er bald darauf wiederum eine *Maria*, denn in den Jahren 1625 und 1627 kamen die Kinder *Michael* und *Anna* auf die Welt. Die Patenschaft übernahm jeweils die Familie *Holzapfel*, welche zuerst in Harbach und später in Dorna bei Mank lebte.¹⁹ Am 26.12.1642 starb *der alte Mädlmülner Martin Klauser*.²⁰ Er war damit beinahe fünfzig Jahre Besitzer der Mühle.

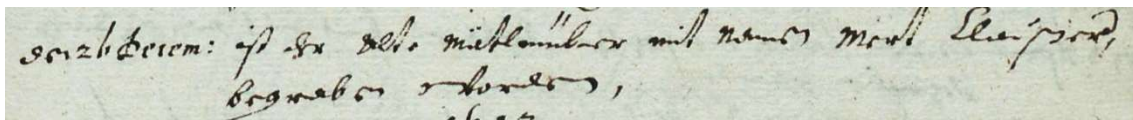


Abbildung 3: Eintrag im Sterbebuch der Pfarre St. Leonhard am Forst zum alten Mädlmülner.²¹

Danach verschwindet die Mädlmühl aus den Kirchenbüchern. Anhand der grundherrschaftlichen Quellen können die folgenden Besitzer ermittelt werden. Nach seinem Tod kam das behaute Gut an *Paul Brunner*. Davon zeugt ein Gewährseintrag vom 30.12.1642.²² Drei Jahre später übersiedelte Paul mit seiner Ehefrau Susanna in die benachbarte Mühle in Diesendorf und *Albrecht* und *Helene Bodensdorfer* erwarben die Mädlmühl für 200 Gulden. Die beiden dürften auch die letzten Besitzer gewesen sein, denn bereits 1657 ist die Mühle abgekommen.²³

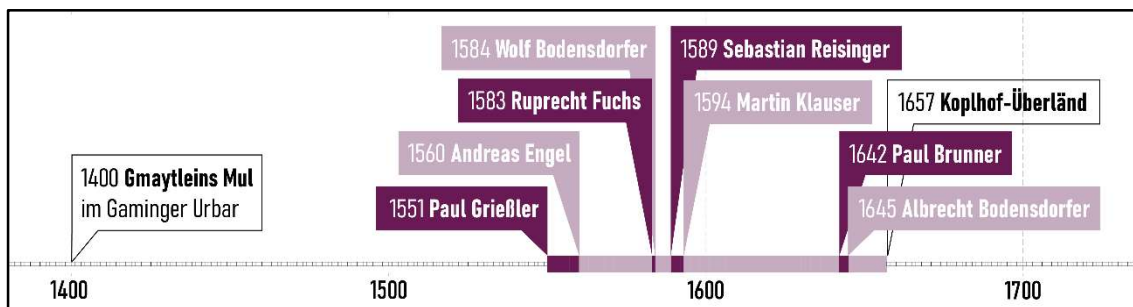


Abbildung 4: Die Besitzer der Mühle in zeitlicher Reihenfolge.²⁴

¹⁶ HA Scheibbs 3/74 (1529–1619): f. 365f.

¹⁷ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): ohne Seitennummerierung, Abbildung Tod_0029.

¹⁸ HA Scheibbs 3/75 (1620–1640): f. 121f.

¹⁹ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): ohne Seitennummerierung, Abbildung Taufe_0125, Abbildung Taufe_0141.

²⁰ St. Leonhard 1,2,3/2 (1635–1661): ohne Seitennummerierung, Abbildung 06-Tod_0034.

²¹ Transkription: >den 26. Decem: ist der alte Mätlmülner mit Namen Mert Clauser begraben worden.<

²² KG St. Pölten 48/3 (1640–1850): f. 40.

²³ Grubner (1996): S. 565; HA Scheibbs 3/345 (1664): f. 40. Mit Unklarheiten beim Vornamen des letzten Besitzers.

²⁴ Datenbasis: Grubner (1996): S. 564f.

5 DIE ZEIT ALS ÜBERLÄND

In der Folgezeit wurde die Mädlmühl als Überländ in den Grundbüchern und Aufzeichnungen der Kartause Gaming geführt. Überländgründe gehörten – im Gegensatz zu den Hausgründen – nicht fest zu einem Hof und waren handelbar.²⁵ Als Besitzer nannte man jeweils die Inhaber des Koplhofs (Dörfl 3 in der Katastralgemeinde Waasen). Im Mühlenbuch von 1661, also vier Jahre nach der Auflassung, wurde die Mädlmühl nicht mehr genannt.²⁶ In der Beschreibung der Güter in den sechs Scheibbs Ämtern von 1683 führte man bei der Mädlmühl als Besitzer bereits den Koplhof-Inhaber *Thomas Schmoll*. Das Überländ bestand aus einer Wiesmath²⁷ und etwa 3 Tagwerk²⁸ Acker mit jährlichen Abgaben von 10 Gulden.²⁹

Kurz darauf taucht die Mühle vermeintlich noch einmal in den Kirchenbüchern auf. Am 23.7.1683 soll *Justina Baumgartner* durch die Türken bei der Mädlmühl umgekommen sein.³⁰ Bei genauerer Betrachtung weist der kurze Eintrag in eine andere Richtung. Als Ort wird *an der »Mattmühl in S: Leonhardter Pfarr«* angegeben.³¹ Dadurch ergibt sich eine weitere Möglichkeit der Zuordnung. Nördlich des Marktes St. Leonhard in der Ortschaft Gassen befindet sich die *Matmühle* oder *Machetmühle*. Bei weiterer Recherche stellt sich heraus, dass eben diese Mühle im Jahr 1683 im Besitz von *Matthias* und *Rosina Baumgartner* war.³² Damit ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass *Justina* nicht in der Mädlmühle bei Diesendorf, sondern in der Matmühle bei Gassen ihr tragisches Ende fand.

In den Grundbüchern der Herrschaft Scheibbs ab 1709 zum Amt Oberndorf scheint die Mühle ebenfalls als Überländ zum Koplhof auf. Angemerkt wurde, dass die Besitzer Untertanen der Kartause Mauerbach waren, obwohl das Überländ selbst weiterhin der Kartause Gaming zugehörig war.³³ In der Maria-Theresianischen Fassion von 1751 findet man den Eintrag in der Rustikal-Fassion³⁴ zu den Überländ-Grundstücken. Als Eigentümer wurde Matthias Leisser geführt, der Besitzer vom Koplhof. Der Grundbesitz umfasste ½ Joch Acker und 2 Tagwerk Wiese. Sie wurde allerdings nicht mehr als behaustes Gut geführt.³⁵

Auch im Pfarrrechtsbuch von St. Leonhard am Forst aus dem Jahr 1757 wird sie erwähnt. Mit dem Hinweis darauf, dass sie seit 1657 nicht mehr behaust war und als Überländ zum Koplhof gehörte. Aus dem Hinweis zur Lage geht hervor, dass sie sich am anhand der Fließrichtung rechten Melkufer befand.³⁶

²⁵ Feigl (1998): S. 31.

²⁶ Mühlenbuch (1661): f. 22v.

²⁷ LIÖ: <<https://lloe.dioe.at/db?q=HL,%28Wis%29m%C3%A2d,Lemma&fuzzy=false>>. Bezeichnung für eine Wiese die regelmäßig gemäht wird. Im Gegensatz zur Weide.

²⁸ Flossmann (2008): S. 543. Nicht exakt definierte Maßeinheit für die Arbeitsleistung eines Tages.

²⁹ HA Scheibbs 3/158: f. 126.

³⁰ Grubner (1996): S. 565.

³¹ Ruprechtshofen 3/2 (1650–1756): p. 172.

³² Etlinger (1999): S. 492.

³³ KG St. Pölten 48/3 (1640–1850): f. a262.

³⁴ Feigl (1998): S. 24. Den Bauern überlassene Gründe wurden als Rustikalland bezeichnet. Im Gegensatz dazu das Dominikalland, für von der Herrschaft selbst verwaltete Gründe.

³⁵ MThF 1444/03 (1750–1751): f. 63.

³⁶ Pfarrliches Recht (1757–1785): p. 149.

	17	58.	759	700.	709.	762.	703.	704.	705.	700.	707.
Ein Überländ zum Mathias Leisser Herrschaft Maubacher[ischer] Unterthann am Koppelhoff in Rupprechtshofer Pfarr, ist kein Haus mehr. Liget disseits der Mölckh bey Diesendorff. Diese Mädlmühl ist schon Anno 1657 ein Zuebau od[er] Überländert gewesen, wie in den Pfarlichen Rechtbuch Anno 1657. fol. 100. Anno 1680. fol. 91. und Anno 1694. fol. 202. Item Anno 1731. fol. 217. zusehen ist.	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt
	708.	709.	770.	771.	772.	773.	774.	775.	776.	777.	
	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	ctt	
	778.	779.	780.	781.	782.	783.	784.	785.			

Abbildung 5: Eintrag zur Mädlmühl im St. Leonharder Pfarrrechtsbuch von 1757.³⁷

In der Josephinischen Fassion von 1787 stößt man auf den *Madlmühlacker* und die *Madlmühlwiesen*. Während der Acker zwischen den Besitzern der Häuser mit den Nummern 1 und 2 geteilt war, gehörte die sogenannte *Madlmühlwiesen* dem Besitzer vom Koplhof. Hier allerdings mit der falschen Hausnummer eingetragen (5 statt 3).³⁸ Aufgrund der fehlenden Flurnamen ist eine solche Zuordnung anhand der Protokolle zum Franziszeischen Kataster ohne zusätzliche Informationen leider nicht möglich.

6 WO WAR DIE MÜHLE?

Damit kommen wir zu unserer Ausgangsfrage nach der Verortung der Mühle. Da die Gründe der Mädlmühle nach ihrem Abkommen als Überländ zum Koplhof gekommen sind, liegt die Vermutung nahe, dass sie in der Nähe dieses Hofes zu suchen sind. Doch bereits im Pfarrrechtsbuch ist vermerkt, dass sich die Mühle am gegenüberliegenden Melkufer befand.³⁹ Darauf weisen auch die Streitigkeiten um die gemeinsame Wehranlage zwischen den beiden Mühlen hin. Doch eine konkrete Verortung ist anhand dieser Quellen noch nicht möglich. Mit Hilfe der Protokolle und der Mappen zum Franziszeischen Kataster kann man sich einen guten Überblick über die nähere Umgebung verschaffen, vor allem in Bezug auf die Überländ-Gründe.

³⁷ Transkription: >Mädlmühl. Gämning. 36 d: 9 xr: Ein Überländ zum Mathias Leisser Herrschaft Maubacher[ischer] Unterthann am Koppelhoff in Rupprechtshofer Pfarr, ist kein Haus mehr. Liget disseits der Mölckh bey Diesendorff. Diese Mädlmühl ist schon Anno 1657 ein Zuebau od[er] Überländert gewesen, wie in den Pfarlichen Rechtbuch Anno 1657. fol. 100. Anno 1680. fol. 91. und Anno 1694. fol. 202. Item Anno 1731. fol. 217. zusehen ist.<

³⁸ JosFass OW 278 (1786–1787): f. 36.

³⁹ Pfarrliches Recht (1757–1785): p. 149.

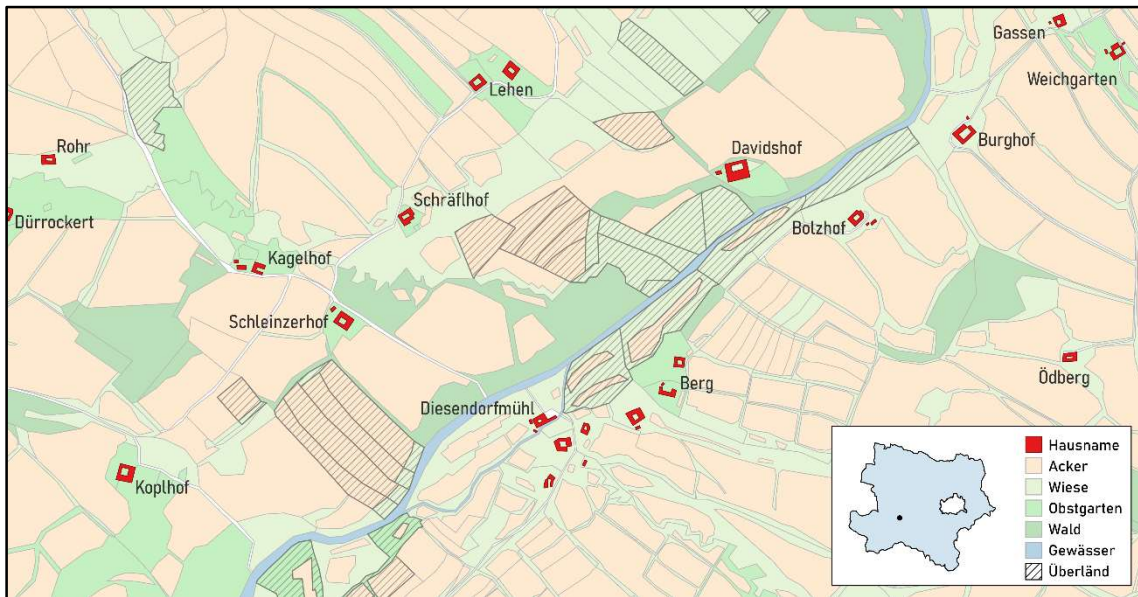


Abbildung 6: Lagekarte der Umgebung von Diesendorf mit Landnutzung und Überländern (1822).⁴⁰

Erste Indizien findet man bei der Auswertung der Besitzstrukturen. In Zusammenhang mit den Grundbesitzern am rechten Melkufer fällt auf, dass nur zwei Grundstücke dem Kopphof als Überland zugehörig sind. Die Parzellen liegen in der Katastralgemeinde Aichbach und hatten die Nummern 398 und 399. Ein erster Hinweis für eine konkrete Verortung?

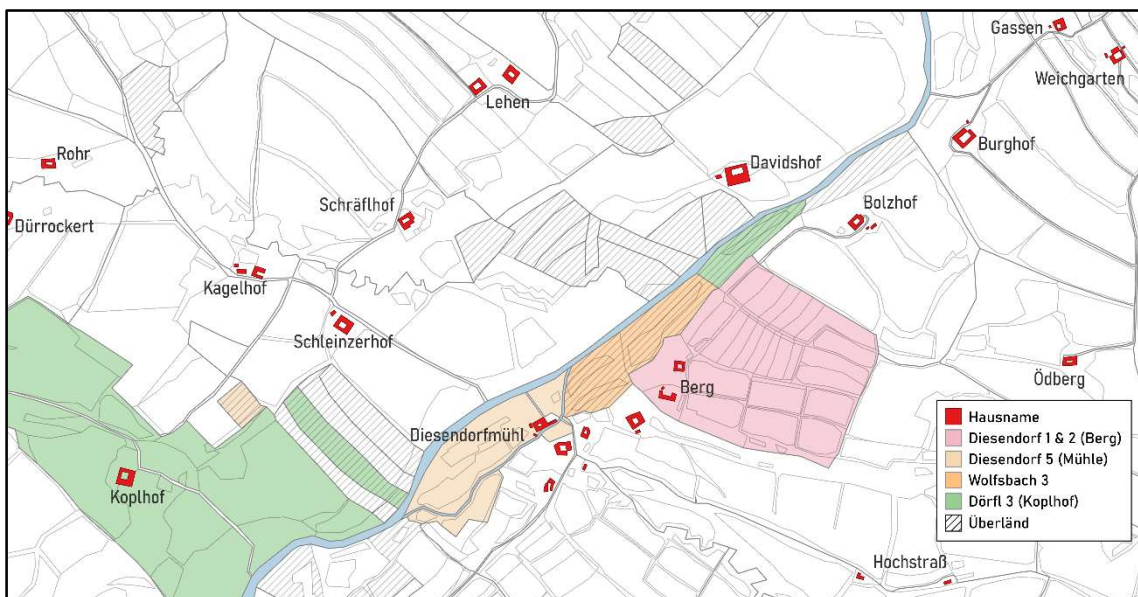


Abbildung 7: Lagekarte der Umgebung von Diesendorf mit Besitzeinheiten (1822).⁴¹

Der Verdacht wird durch ein Register zu den Grundbüchern des Bezirksgerichtes Mank bestätigt. Dort kann man die Parzellennummern nachvollziehen, die zu dem Überland Mädlmühle gehörten.⁴² Dadurch werden die Erkenntnisse aus den Protokollen und

⁴⁰ Datenbasis: FK Mappen OW 8; FK Mappen OW 360; FK Mappen OW 559; FK Prot OW 8; FK Prot OW 360; FK Prot OW 559; BG MANK 23/3.

⁴¹ Datenbasis: FK Mappen OW 8; FK Mappen OW 360; FK Mappen OW 559; FK Prot OW 8; FK Prot OW 360; FK Prot OW 559; BG MANK 23/3.

⁴² BG Mank 23/3 (1872–1884): Abbildung 236.

Mappen zum Franziszeischen Kataster untermauert. Anhand dieser Quellen kann die ehemalige Lage der Mühle auf den Grundparzellen 398 und 399 bestätigt werden. Die ebenfalls in dem Register geführten Parzellen 263 und 264 gehörten weder in der Josephinischen Fassion (zu Diesendorf 1 und 2) noch im Franziszeischen Kataster (zu Wolfsbach 3) zum Koplhof. Ob diese beiden Parzellen ursprünglich zur Mühle gehörten oder nur nach ihr benannt wurden, ist schwer nachzuvollziehen.⁴³

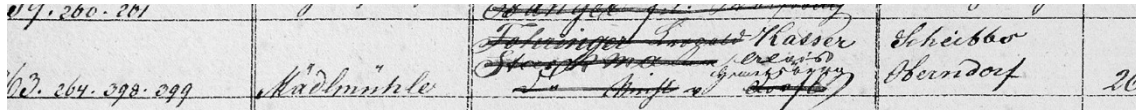


Abbildung 8: Eintrag im Register zu den Grundbüchern des Bezirksgerichtes Mank zur Mädlmühle.⁴⁴

Die Mädlmühl befand sich somit am rechten Ufer der Melk nordöstlich der Diesendorfsmühle und etwa nördlich der Häuser am Berg in unmittelbarer Nähe zum Bolzhof und Davidshof. Letzterer liegt mittlerweile ebenfalls am rechten Melkufer, da der Flusslauf der Melk in der Zwischenzeit reguliert und umgebettet wurde. Aufgrund der unmittelbaren Nähe gab es auch Überschneidungen bei den Besitzern der beiden Häuser am Berg bei Diesendorf. Da sie die gleiche Wehranlage wie die Diesendorfsmühle verwendete, muss auch der Mühlbach anders gestaltet gewesen sein und wurde erst nach dem Standort der Mädlmühle wieder in die Melk zurückgeführt.

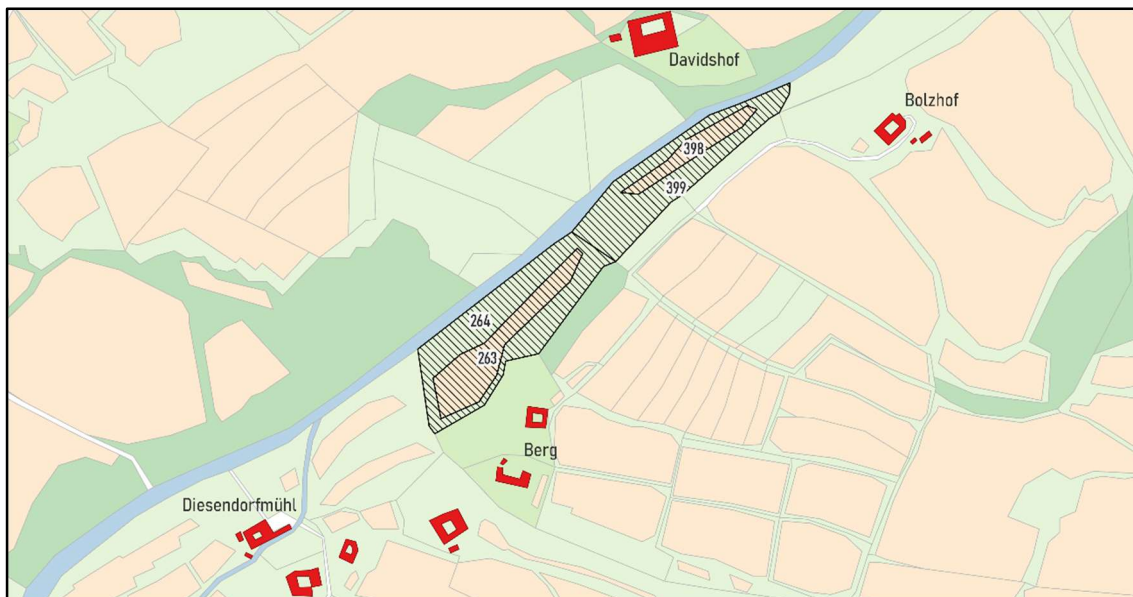


Abbildung 9: Lage der Parzellen zum Überländ Mädlmühle (1822).⁴⁵

Wie bereits eingangs erwähnt ist nichts von der einstigen Mühle erhalten geblieben, außer den Aufzeichnungen. Dem heutigen Besitzer ist nicht bekannt, dass hier einst eine Mühle stand. Auch die Flurnamen wurden nicht bis in die Gegenwart weitergeführt und sind heute unbekannt. Entlang des einstigen Flusslaufs verläuft mittlerweile die Bundesstraße und im Osten wird das Gelände von einem Abhang begrenzt.

⁴³ FK Prot OW 008 (1822): f. 21, 27.

⁴⁴ Transkription: Parzellen Nro.: 263, 264, 398, 399 | Eigename: Mädlmühle | Name des Eigenthümers: Kasser Alois [zahlreiche Streichungen] | [Ehmaliges] Grundbuch Name: Scheibbs Oberndorf | Fol. 26

⁴⁵ Datenbasis: FK Mappen OW 8; FK Mappen OW 360; FK Mappen OW 559; FK Prot OW 8; FK Prot OW 360; FK Prot OW 559; BG MANK 23/3; BG Mank 23/3 (1872–1884): Abbildung 236.



Abbildung 10: Fotografie vom Zufahrtsweg der Berghöfe Richtung Nordosten.⁴⁶



Abbildung 11: Fotografie auf Höhe der Zufahrt Davidshof Richtung Südwesten.⁴⁷

7 RESÜMEE

Anhand der Recherche zur Mädlmühle sieht man, dass sich ein Blick in die Archive lohnt, um so manchem regionalgeschichtlichen Rätsel auf den Grund zu gehen. Oft bringen zusätzliche Quellen Licht in offene Fragen. Leider sind diese Quellen aber nicht immer in dieser Quantität erhalten geblieben wie im Fall der Kartause Gaming. Ein Blick in die verschiedenen möglichen Ressourcen lohnt sich dennoch, nicht nur bei abgekommenen Höfen oder eben Mühlen.

Auf der Basis der Erfahrungen in Bezug auf die Mädlmühl könnte man auch andere bereits früh abgekommene Objekte näher erforschen. Viele blieben als Flurnamen erhalten und wurden zu freien Überländgründen. Wenn es möglich ist, historische Parzellenummern dazu zu ermitteln, kann die Lage der einstigen Liegenschaften recht genau festgestellt werden. So befand sich in unmittelbarer Nähe der Mädlmühle ein

⁴⁶ Aufgenommen am 26.6.2022.

⁴⁷ Aufgenommen am 26.6.2022.

später abgebrochenes Kleinhaus.⁴⁸ Auch im unweit gelegenen Oberndorf stößt man in den Grundbüchern auf abgekommene Häuser, welche in der Folgezeit als Überländ geführt wurden.⁴⁹

Auch wenn die Mädlmühl ursprünglich nichts mit einem Mädchen zu tun hatte, wurde dieser Name über mehrere Jahrhunderte verwendet. In der Zeit, als die eigentliche Mühle bereits nicht mehr in Betrieb war, wurden die Gründe nach ihr bezeichnet. So leben wenigstens die Namen abgekommener Häuser noch einige Zeit weiter. Irgendwann geraten sie dennoch in Vergessenheit. So verliert sich die Spur von einst bewohnten Liegenschaften. Zumindest beinahe.

8 LITERATURVERZEICHNIS

8.1 GEDRUCKTE QUELLEN

- Etlinger**, Eduard: *Häuserchronik St. Leonhard am Forst*. Marbach/Donau: J. Sandler, 1999.
- Feigl**, Helmuth: *Die niederösterreichische Grundherrschaft*. St. Pölten: Verein für Landeskunde von Niederösterreich, 1998.
- Flossmann**, Gerhard: *Häuserbuch Bergland, Teil 2*. Bergland: Bergland, 2008.
- Grubner**, Engelbert: *Oberndorfer Häuserbuch*. Oberndorf: Engelbert Grubner, 1996.
- Grun**, Paul Arnold: *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen*. Limburg/Lahn: C.A. Starke, 1966.
- Hildebrand**, Walther: *Kartause Gaming*. Gaming: Walther Hildebrand, 1984.
- Schneider**, Günter: *Das Urbar des niederösterreichischen Zisterzienserklosters Zwettl von 1457*. Wien: Böhlau, 2002.

8.2 UNGEDRUCKTE QUELLEN

- BG MANK 23/3**: NÖLA Findbuch – BG Mank 23/3, *Register zum Grundbuch (1872–1884)*. Online unter (22.05.2022):
<<https://www.familysearch.org/records/images/search-results?page=1&place=8091312&keyword=register>>
- FK Mappen OW 8**: NÖLA Findbuch – FK Mappen OW 008, *Aichbach – MG St. Leonhard am Forst, VB Melk (1821)*. Online unter (22.5.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b204d617070656ex840>>
- FK Mappen OW 360**: NÖLA Findbuch – FK Mappen OW 360, *Ockert (Okert) – MG Ruprechtshofen, VB Melk (1821)*. Online unter (24.5.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b204d617070656ex2054>>
- FK Mappen OW 559**: NÖLA Findbuch – FK Mappen OW 559, *Waasen (Wasen) – MG Oberndorf an der Melk, VB Scheibbs (1822)*. Online unter (24.5.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b204d617070656ex2253>>
- FK Prot OW 8**: NÖLA Findbuch – FK Prot OW 008, *Aichbach – MG St. Leonhard am Forst, VB Melk (1822)*. Online unter (22.05.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b2050726f74x840>>

⁴⁸ BG Mank 23/3 (1872–1884): Abbildung 236.

⁴⁹ HA Scheibbs 3/158 (1683): f. 133f; HA Scheibbs 3/340 (1709–1756): f. 95v, 96. Die beiden Überlände *Clösterl* und *Scharffenstein* gingen aus abgekommenen Häusern hervor.

- FK Prot OW 360:** NÖLA Findbuch – FK Prot OW 360, *Ockert (Okert)* – MG *Ruprechtshofen, VB Melk* (1823). Online unter (24.05.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b2050726f74x2054>>
- FK Prot OW 559:** NÖLA Findbuch – FK Prot OW 559, *Waasen (Wasen)* – MG *Oberndorf an der Melk, VB Scheibbs* (1822). Online unter (24.05.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#464b2050726f74x2253>>
- GB Gaming (1400):** Österreichisches Staatsarchiv – AT-OeStA/HHStA HS W 656, *Grundbuch der Kartause Gaming* (14. Jh.–17. Jh.). Online unter (22.05.2022):
<<https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=14536>>
- GB Gaming (1453):** Österreichisches Staatsarchiv – AT-OeStA/HHStA HS W 654, *Grundbuch der Kartause Gaming* (1453–1644). Online unter (22.05.2022):
<<https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=14534>>
- HA Scheibbs 3/74:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/074 – *Inventurbuch über die 6 Scheibbser Ämter* (1529–1619).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x79>>
- HA Scheibbs 3/75:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/075 – *Inventurbuch über das Hayperger, Ruprechtshofener und Oberndorfer Amt* (1620–1640).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x80>>
- HA Scheibbs 3/158:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/158 – *Beschreibung über alle Untertans Güter in den 6 Scheibbser Ämtern* (1683).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x234>>
- HA Scheibbs 3/203:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/203 – *Zehenturbarium der 6 Ämter der Herrschaft Scheibbs* (1601).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x281>>
- HA Scheibbs 3/340:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/340 – *Grund- und Steuerbüchel über das Oberndorfer Amt* (1709–1756).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x429>>
- HA Scheibbs 3/341:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/341 – *Dienstbüchel Oberndorfer Amt* (1551–1600).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x430>>
- HA Scheibbs 3/345:** NÖLA Findbuch – HA Scheibbs 3/345 – *Registratur der Oberndorfer Amts-Schriften, Güter und Grund betreffend* (1664).
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4841205363686569626273x434>>
- JosFass OW 278:** NÖLA Findbuch – JosFass OW 278, *Aichbach; Diesendorf (KG Aichbach); Fohra (KG Mank); Grub bei Harbach; Grub bei Pledichen; Harbach; Hochstrass (KG Aichbach); Lachau; Nacht; Pledichen; Rührsdorf (KG Mank)* (1786–1787). Online unter (22.05.2022):
<<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4a6f7346617373x861>>

- KG St. Pölten 48/3:** NÖLA Findbuch – KG St. Pölten 048/03, *Haus- und Überländgrundbuch und Lehenbuch über das Amt Oberndorf D* (fol. 1–372) 1702–1850 mit *Gewähreintragungen* (fol. 1–45) 1640–1710. Online unter (22.05.2022): <<https://www.familysearch.org/records/images/search-results?page=1&place=2077&keyword=%22KG%20St.%20P%C3%B6lten%20048-3%22>>
- Lexer,** Matthias: *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, Online unter (22.5.2022): <<https://www.woerterbuchnetz.de/Lexer>>
- LIÖ:** Lexikalisches Informationssystem Österreich – Belegdatenbank. Online unter (22.5.2022): <<https://lio.e.dioe.at/db>>
- MThF 1444/3:** NÖLA Findbuch – MThF 1444/03, *Gaming (Stift und Kloster), Herrschaft – Rusticalfassung* (1750–1751). Online unter (22.05.2022): <<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#4d546846x956x3>>
- Mühlenbuch:** NÖLA Findbuch – HS StA 1005 / 1 – *Mühlenbuch VOWW, VUWW* (1661). Online unter (22.5.2022): <<https://www.noela.findbuch.net/php/main.php#485320537441x159>>
- Pfarrliches Recht:** DASP Findbuch – III/PfA 3363 – Pfarrarchiv St. Leonhard am Forst 05/01, *Pfarrechte, Umpfarrungen* (1757–1785). <<https://www.dasp.findbuch.net/php/main.php#4949492f5066412033333633x97x1>>
- Ruprechtshofen 3/2:** Matricula – Niederösterreich (Westen): Rk. Diözese St. Pölten, Ruprechtshofen, *Sterbebuch* 03/02 (1650–1756). Online unter (22.05.2022): <<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/ruprechtshofen/03%252F02/>>
- St. Leonhard 1,2,3/1:** Matricula – Niederösterreich (Westen): Rk. Diözese St. Pölten, St. Leonhard/Forst, *Tauf-, Trauungs- und Sterbebuch* 01,2,3/01 (1606–1633). Online unter (22.05.2022): <<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/st-leonhard-forst/01%252C2%252C3%252F01/>>
- St. Leonhard 1,2,3/2:** Matricula – Niederösterreich (Westen): Rk. Diözese St. Pölten, St. Leonhard/Forst, *Tauf-, Trauungs- und Sterbebuch* 01,2,3/02 (1635–1661). Online unter (22.05.2022): <<https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/st-leonhard-forst/01%252C2%252C3%252F02/>>
- Urbar Gaming (1367):** Österreichisches Staatsarchiv – AT-OeStA/HHStA HS W 676, *Gesamturbar der Kartause Gaming* (1367). Online unter (17.06.2022): <<https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=14556>>
- Urbar Gaming (1436):** Österreichisches Staatsarchiv – AT-OeStA/HHStA HS B 459, *Urbar der Kartause Gaming* (1436). Online unter (22.05.2022): <<https://www.archivinformationssystem.at/detail.aspx?ID=4283586>>

9 TRANSKRIPTIONEN

9.1 GRUNDHERRSCHAFTLICHE QUELLEN

<i>Zu Oberndorff</i>	<i>Egidy</i>	<i>Michael[is]</i>	<i>Nativitat[is]</i>	<i>Pasce</i>	<i>Pentecost[es]</i>
<i>Gmaytleins Mul zu Dursndorf</i>		<i>iii β</i> <i>xvi δ</i>	<i>lxxii δ</i>	<i>lxiii δ</i>	<i>lxiii δ</i>
<i>Auffm Perg daselbs</i>		<i>iii β</i> <i>iiii δ</i>	<i>xxxvi δ</i>	<i>xxx δ</i>	<i>xxx δ</i>
<i>Auf der Mul ze dursendorff</i>		<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>

Tabelle 1: Auszug aus dem Grundbuch der Kartause Gaming ab 1400⁵⁰

<i>Oberndorff</i>	<i>Gilgentag</i>	<i>Michelstag</i>	<i>Weinachtn</i>	<i>Ostern</i>	<i>Phingstag</i>
<i>Gmaytleins Mull zu Durssendorff</i>		<i>iii β</i> <i>xvi δ</i>	<i>lxxii δ</i>	<i>lxiii δ</i>	<i>lxiii δ</i>
<i>Auffm Perg daselbs oben</i>		<i>iii β</i> <i>iiii δ</i>	<i>xxxvi δ</i>	<i>xxx δ</i>	<i>xxx δ</i>
<i>Auff der Mull ze dursendorff</i>		<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>

Tabelle 2: Auszug aus dem Urbar der Kartause Gaming von 1436⁵¹

<i>In Oberndorff</i>	<i>Egidy</i>	<i>Michaelis</i>	<i>Nativitatis</i>	<i>Pasce</i>	<i>Penthecostes</i>
<i>Gmaytleins mul ze Dursendorff</i>		$\frac{1}{2}$ tl' <i>xvi δ</i>	<i>lxxii δ</i>	<i>lxiii δ</i>	<i>lxiii δ</i>
<i>Auf dem perg daselbs oben</i>		<i>iii β</i> <i>iiii δ</i>	<i>xxxvi δ</i>	<i>xxx δ</i>	<i>xxx δ</i>
<i>Auf d[er] mul ze dursendorff</i>		<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>	<i>vi β δ</i>

Tabelle 3: Auszug aus dem Grundbuch der Kartause Gaming von 1453–1644⁵²

<i>In Ob[er]ndorf</i>	<i>Michahelis</i>	<i>Nati[vi]tas</i>	<i>Pasca</i>	<i>Penth[ecostes]</i>
<i>Stephel mulner datz Tursendarff</i>	<i>vi sol</i>	<i>vi sol δ</i>	<i>vi sol δ</i>	<i>vi sol δ</i>
<i>Datz Tursendorff auf dem p[er]lg</i>	<i>iii sol iii δ</i>	<i>xxxvi δ</i>	<i>xxx δ</i>	<i>xxx δ</i>
<i>Molendum ibide[m]</i>	$\frac{1}{2}$ tal' <i>xvi δ</i>	<i>lxxii δ</i>	<i>lxiii δ</i>	<i>lxiii δ</i>

Tabelle 4: Auszug aus dem Gesamturbar der Kartause Gaming von 1367⁵³⁵⁰ GB Gaming (1400): f. 78r.⁵¹ Urbar Gaming (1436): f. 76r.⁵² GB Gaming (1453): f. 39v.⁵³ Urbar Gaming (1367): f. 49v.

<i>Pawl auf der Matlmul dient ii ß xii δ</i>
<i>Hof am Perg hat Pawl Matlmulner zu Überlennd dient i ß δ</i>

Tabelle 5: Auszug aus dem Dienstbüchel des Oberndorfer Amtes (1551–1600)⁵⁴

Im Ord: Zehendbuech fol: 1	Mätlmül An disem Gueth wird Zusamben geführt nachfolgender Zehent.
Im Alten Zehent No. 36	Zehent Tiersendorff oder Diessendorff, Erster Thail, darein nachgelezte Guetter und Gründ gehören.
1.	Am Davidthoff Michael Puechhofer Maurbacherischer Herrsch. hat Gäming halben Zehent Zuheben 18 Tagw. dez übrig hebt
2.	Auf ainem Ackher in den Schröfelhoff gehörig hat das Gottshauß Vermög der alten Zehentbüecher halben Zehent, aniezo nur ain drittl, [gestrichen: andern $\frac{2}{3}$ hebt Strannerßdorff] $\frac{1}{3}$ Grabenöckh. $\frac{1}{3}$ und Strannersdorf.
	Auf Vier Purgrecht Ackhern zu Rosenau + hat Gäming halben Zehent, und haben dieselben nachfolgende Unterthanen der Zeit in Besiz.
3.	Den Ersten Ackher Zway Tagwerch groß hat Ockhüt Paur Matthes Punz Wockh.
4.	Anderten Tagwerch Ackher hat Händlleitner.
5.	Dritter Tagwerch Ackher gehört Clampfeln im Dörffl.
6.	Den Vierdten hat Veit im Maybach ist ain Tagwerch.
7.	Am Schleinzerhoff od[er] Scheichelhof gebührt dem Gottshaus Gäming halber Zehent. 12 Tagw. dez übrig Stranerst.
	In Copler Au auf Vier Purgrecht Ackhern hat Gäming halben Zehent das übrig Stranertorf, und haben solche nachstehende Güetter.
8.	Der Erste aines Tagwerch groß gehört in den Pogenhoff Maurb.
9.	Andererte, auch ain Tagwerch, gehört am Zändlberg Wockhing. Unterth.
10.	Den Dritten hat [gestrichen: Hanß] Georg im Furth, ist waz [gestrichen: halbes] Tagwerch. Pf. Purgst.
11.	Der Vierd gehört [gestrichen: dem Sidlbauer] am Sidlhoff, halt ain Tagwerch Georg Gansperger Purgst.
12.	Am Copel in der Au, auf ainem Veld haist Steinhaupt, hat Gaming halben Zehent das übrig Strannerstorff.
13.	Auf Ainem Peuntl an Copl gehörig ain halbs Tagwerch groß, Gäming halben Zehent den rest Herrschafft Weinzierl.
Im Alt: Zehent No. 37	Zehent Türßendorff der Ander Thail.
	Drey Hoffsdtedt zu Türsendorff geben Gäming Ganzen Zehent.
1.	Die Erste hat [gestrichen: Stephan Khünigstetter] Hanß Töller Planckhenstainer Herrsch. 6 Tagw.
2.	Anderte [gestrichen: Matthes Penzenauer] hat Töller zum Zuebau auch auf

⁵⁴ HA Scheibbs 3/341 (1551–1600): ohne Seitennummerierung.

	Planckhenstain gehörig.
3.	Dritte hat [gestrichen: ain Wöber] Stephan Stolz, gehört mit Herrsch. auf Khiernberg.
4.	Mühl Zu Diessendorff Gäm. ganzer Zehent. 6 Tagw.
	[gestrichen: Vorstehende drey Hoffstedt haben Grundt und bey Zway Tagwerchen.]
	Auf dem Gueth im Wolffspach hat Gäming drittl Zehent, gibt dafür an Khörnern dem Mätlmüller jährlich 3 Mezen Khorn und sovil Habern.
	Dabey auch zuwissen, das dieser Paur etliche Orth außgereut, welche gleichsals nacher Gäming Zehentbahr, dafür führt er dem Mätlmüller den Zehent in daß Gmeür auff Scheibs, das er ihm selbige Zehent frey lasst.
	In der Lämpfleiten Michl Gansperger Ain Lehen gehen Wockhing gehörig, bey 12 Tagwerch sich haltent, Gäming ain drittl, Resst Herrsch. Paillenstain.

Tabelle 6: Auszug aus dem Zehenturbarium der 6 Ämter der Herrschaft Scheibbs (1601)⁵⁵

Verzäuchnuß der Infendäry deß Mörtt Chlausner an der Mättl mill wie der nach vollgt 16 o 14 Iar	
Erstlichen ist daß Pehaussung guett deirtt worden	100 fl
Ittem mer 2 Khie deirtt worden	12 fl
Ittem mer 3 Sau seindt deirtt worden	4 fl
Ittem mer 6 henner seindt deirtt wortten	6 ß
Ittem mer 2 Druchen seindt deirtt wortten	20 ß
Ittem ain Pött ain Disch	14 ß
Ittem mer Schisll unnd Deiller Höffen Leffel Khuchell gschir alles mit ein ander	2 fl
Ittem ain Ziegsag und Hakhen ain eisen stangen	13 ß
Mer was die schultig ist seiner Schwägerin schultig	22 fl
Ittem mer dem Ambtman in der lamgstetten	8 fl
Ittem mer dem gleimendt schultig	10 fl
Mer dem Fleischhacker zu Rueprechtshoffen	2 fl
Mer dem Riepl in Wolfspach	4 fl
Mer dem Michell zu Grue schultig	3 fl 4 ß
Mer dem ander Pöck Pey S: Leinhartt	1 fl 25 ß
Den ausstendigen Zehendt ins gemeuer 7 Mezen Khorn Zu 17 ß und 3 Mezen Habern zu 6 ____?	17 fl 7 ß
Alleß die Suma Pringt ain chundtertt und 76 fl	
Aines Vom Andern gezogen, Bleibt der Überresst des Vermögens nach.	69 fl 42 ß

Tabelle 7: Auszug aus dem Inventurbuch über die 6 Scheibbser Ämter (1529–1619)⁵⁶

⁵⁵ HA Scheibbs 3/203 (1601): ohne Seitennummerierung.

⁵⁶ HA Scheibbs 3/74 (1529–1619): f. 365.

<i>An heundt dato den 7 dag April Im 1621 Jar. ist deurdt und fendtierdt worden d[as] behauste Guedt unndt Mil, genandt an der Mädmlil, so deß Merdten Klauserß Hausfrau Maria Klausserin seeligen hindter ihr gelassen hat, durch den Ambtman Alß Clemendt Doller unndt Sebastian Wendtel schuechmacher zu Oberndorff unndt Hanß Steger an der Grässelmil Bedte geschworn Alsvolgt,</i>	
<i>Erstlichen ist d[as] Behauste Guedt Teurdt und fendtierdt worden umb</i>	<i>550 fl</i>
<i>Mer 2 Khie 1 umb 6 fl</i>	<i>12 fl</i>
<i>Mer 2 ferdtige Färl 1 umb 2 fl</i>	<i>4 fl</i>
<i>Mer 6 Hiener 1 umb 1 fl</i>	<i>6 fl</i>
<i>Mer 1 Pedtstadt unndt 1 Pelsterl unndt ain debich zusammen umb</i>	<i>5 fl</i>
<i>Mer 3 Par Lälechen 1 umb 5 fl 30 d A</i>	<i>2 fl</i>
<i>Mer 2 Druchen 1 umb 6 fl A</i>	<i>1 fl 4 ß</i>
<i>Mer 1 Achtering Khandtl unndt 1 Seidtel Khandtl zusammen umb</i>	<i>5 fl</i>
<i>Mer 1 Klainß Überhenckh Khesterl umb</i>	<i>6 fl</i>
<i>Mer schisel unndt däller unndt d[as] ganze Khuchel geschier Alleß zusammen umb</i>	<i>1 fl</i>
<i>Mer ain Eisen Stangen ain Ziechsag 2 Hackhen zusammen umb</i>	<i>1 fl 4 ß</i>
<i>Enndt gegen, folgt die schulden waß der merdt Khlauser schuldigt ist.</i>	
<i>Erstlichen den Franz Hofstedter ist er schuldigt</i>	<i>48 fl</i>
<i>Mer den Hanß Dödler zu Diesendorff ist er schuldigt</i>	<i>15 fl</i>
<i>Mer seiner Schwägerin der Anna ist er schuldigt</i>	<i>9 fl</i>
<i>Mer haben sie verzerdt wie man sie zum Erdtreich hat bestadt in der Laimb stedten</i>	<i>7 fl</i>
<i>Mer ist er seinen gefadter zu Grueb schuldigt</i>	<i>3 fl</i>
<i>Mer den Khlämpfl in Terffel ist er schuldigt</i>	<i>4 fl 4 ß</i>

Tabelle 8: Auszug aus dem Inventurbuch über das Oberndorfer Amt (1620–1640)⁵⁷

30. Decembris 1642 Haben Gwöhr Auszug	<i>Paul Pruner, deß Stüffts Gäminger Unndterthan, an der Mattlmihll, Empfängt auf vorher ersucht, unnd Ihme ertheiltes Lehen, neben seiner Ehewirthin Susanna umb bemeltes behaustes Güettl Mättmlill, wie solches mit rain unnd Stain umbfangen, und von alters in rechter Gwöhr bishero khomben. Darvon mag deren Ehrwürdtigen, unnd Geistlichen Heren, des Gottshauß unnd Carthaus bey unser lieben Frauen zu Gamingen alls rechten Grundt: Lehens: Landtgrichts: und Voggt herrn, aljährlichen in daß oberndorffer Ambt, Ostern Zween Schilling Vier pfening, Pfingsten Zween Schilling, vier pfening, Michaelis Vier Schilling Sechzehen pfening unnd Weinachten Zween Schilling Zwölff pfening, zu rechten Grundtdienst zu dienen schuldigt ist. Darumben vormahlen Mattheus Clauser Maria sein Ehewürthin zu gleichen Nuz und Gwöhr geschriben gestanden. Die haben volgundtes da selbe umb Ihres besseren Nuzen willen, mit Mündtlicher alda beym Buech gethaner aufsandtung, den anfangs ernandten Paulen Pruner, Susanna seiner Ehewirthin, Inhalt Hofgrichts Prothocoll, unndterm dato den 15. Aprilis a[nn]o 1]636. umb. 150 fl. unnd 1 Thaller Leükhauff Zu khauffen geben. Crafft dessen Khauffschlus, Ihren</i>
--	--

⁵⁷ HA Scheibbs 3/75 (1620–1640): f. 121.

	<i>Conleuthen die Gwöhr hiemit von Grundtbuechs Hannden erthailt worden. Jedoch daß sie hievon den obbeschribenen Grundtdiennst sambt anderen Heren Forderungen, und Robath zu rechter Zeit entrichten, und Gehorsamb laisten auch auf begebundte Verenderung, das Lehen ersuechen, und die Gwöhren Vernämen. Die mögen nun in solcher gestalt damit handeln, wie sie verlangt auch Grundtbuechs: und deß Stüffts Gamingen recht seitt, und gewohnheit ist. Actum ut Supra.</i>
--	---

Tabelle 9: Auszug aus dem Gewährbuch von 1640–1642⁵⁸

Anno	Mädtlmüll
1560	<i>Paul Griefßler dem Andre Enngl. Khaufbr.</i>
1583	<i>Andre Engl dem Rueprecht Fuxen. Petbr.</i>
1584	<i>Ruep Fux dem Wolff Potenstorfer. Pet und Khaufbr.</i>
1584	<i>Ain Vertrag zwischen dem Matlmillner un Müllner zu Diesendorf weg der Wehr.</i>
1589	<i>Wol Bottenstorffer dem Sebastian Reißinger Petbr.</i>
1594	<i>Sebastian Reißinger dem Martin Khlainspeckh. Khaufbrief.</i> <i>Ain Clagschrüfft wegen Bewehrung des Wassers aus besagte müll.</i>
[1]606	<i>Mert Khlauspeckh. Margr. Lehenb.</i>
[1]612	<i>Mert Clauspeckh Margr. von Seb: Reisinger. Lehenbr.</i>
[1]642	<i>Paul Prunner Susanna. Gwehr herinnen.</i>
[1]645	<i>Albrecht Podenstorffer Helena von den Vorstehenden Conleuthen P: 200 fl. auszufertig.</i>

Tabelle 10: Auszug aus dem Registraturbuch über das Oberndorfer Amt von 1664.⁵⁹

Mädlmühl	<i>Thoma Schmoll, diseß Güethl begreiff in sich ain Wißmath, unnd bej 3 tagw. Ackher, Schmoll gibt auf Jährlichen feir? alle aushkombende Herrn Gaben benentlichen 10 fl.</i>
Schärffenstein	<i>Diseß Häusel ist abkhomben, daraus ain khlains Gärtl Verhandten, so Hannß Grueber Gegen Jährlich bstandt 6 β. Ihnen hat.</i>
Clösterl	<i>Stephan Kirchweger besitzt dises Heüsl, Unndt gibt Jährlichen Bstandt 1 fl. 4 β, hat weüter nichts darzue als ain Khlains Gärth.</i>

Tabelle 11: Auszug aus der Beschreibung der Unterthanen-Güter 1683⁶⁰

⁵⁸ KG St. Pölten 48/3 (1640–1850): f. 40. Transkriptionshilfe durch Leopold Josef Strenn.

⁵⁹ HA Scheibbs 3/345 (1664): f. 40.

⁶⁰ HA Scheibbs 3/158 (1683): f. 126, 133v, 134.

<i>Mädl-Mühl-Überlendt</i> (Dienstbuch F fo. 26)	
<i>Dat: 22 9br [1]704</i> <i>Lech[en]br[ief] hinauß</i>	<i>Michael Zeller Maurbach[ischer] Underthan am Koppelhoff, Sophia seine Ehwürthin empfangen gnädiges Lechen- unnd Lechenbrieff umb obernantes Überlendt, Welches sie durch Heurath einstens pr 130 fl. überkommen, Mögen demnach p. Act. ut Supra : /</i>
<i>Dat: 22 Jan: [1]716:</i> <i>Lech[en]brief hinaus</i>	<i>Michael Zeller Maurbach[ischer] Underthann am Khoppelhoff Cath: uxor: empfangen g[nä]diges Lehen- und Lehenbrief, um obgedachtes Überlendt, welches nach hinscheiden sein Zellers Ehw[irthin] Sophia seel: durch ghut: Vertrag an ihme allein, und Vermittels beschechener Verheurathung, an anfangs besagte Connleuth pr 150 fl. umb gedigen, mögen demnach p. ut Supra.</i>
<i>Dat. 23. Xb[er 1]727.</i> <i>Lehenb. hinaus</i>	<i>Mathias Leiss Cath: uxor empfangen Nutz und Gwohr umb obernantes Überlend so nach ableiben Mich: Zellers an sie Wittib dan durch befolgte Heyrat an beide Conlit pr 150 fl Reim: gedigen mägen demnach etc.</i>

Tabelle 12: Auszug aus dem Grundbuch von 1709–1850⁶¹

Parzellen Nro.	Eigenname	Name des Eigenthümers	[Ehmaliges] Grundbuch		Anmerkung
			Name	Fol.	
259, 260, 261	abgebrochenes Häusel	<i>Stark Franz, Hiesberger Josef</i>	<i>Hausgrundbuch Peillenstein / Überländgrundbuch</i>	<i>64 / 230</i>	
263, 264, 398, 399	Mädlmühle	<i>Kasser Alois</i>	<i>Scheibbs Oberndorf</i>	<i>26</i>	<i>Extract eingelegt</i>

Tabelle 13: Auszug aus dem Register zum Grundbuch 1872–1884⁶²

9.2 KIRCHENBÜCHER

31.8.1614	<i>Humata est Margaretha Uxor Martin Clausers an d[er] Mätelmüll.⁶³</i>
14.2.1616	<i>Eodem die Mathias Klausen ain nachgelassner Sohn des Stephan Clausers am Lehen in Scheibser Pfarr Sponsa Anna Vidua Hansen Hoffstetters Zue Hoffstetten.⁶⁴</i>
1.4.1621	<i>1. Ist begraben wordten Maria Clauserin an d[er] Matelmüll.⁶⁵</i>

⁶¹ KG St. Pölten 48/3 (1640–1850): f. a262.⁶² BG Mank 23/3 (1872–1884): Abbildung 236.⁶³ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): Abbildung Tod_0014.⁶⁴ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): Abbildung Trauung_0050.⁶⁵ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): Abbildung Tod_0029.

14.9.1625	den 14 dito Ist dem Mert Clauser an der Mätelmüll Maria sein Hausfrau, ein Kindt getauft worden namens Michael gevatter Phillip Holzapfel Wirth im Harbach. ⁶⁶
7.7.1627	den 7 dito Ist dem Merten Clausler an der Mätelmüll Maria seinem Eheichen Weib ein Kindt ein Kindt namens Anna getauft worden, ist Gevätterin Anna, Philipen Holzapfels im Dornau in Mänkher Pfarr Hausfrau. ⁶⁷

Tabelle 14: Auszug aus dem ersten Tauf-, Trau- und Sterbebuch der Pfarre St. Leonhard am Forst

26.12.1642	den 26. Decem: ist der alte Mätlmülner mit Namen Mert Clauser begraben worden. ⁶⁸
------------	---

Tabelle 15: Auszug aus dem zweiten Tauf-, Trau- und Sterbebuch der Pfarre St. Leonhard am Forst

23.7.1683	Eodem die Sepulta e[st] Justina Baumgartnerin an der Mattmihl in S: Leonhardter Pfarr ⁶⁹
-----------	--

Tabelle 16: Auszug aus dem zweiten Sterbebuch der Pfarre Ruprechtshofen

9.3 FASSIONEN UND KATASTER

	zahlt Hausdienst	Schätzung deren Grundstucke	Aecker (mittlere)	Wisen (mittlere)	Schätzungs- Summa (Gulden)
In dem Amt Oberndorff V:O:W:W: Matthias Leisser hat keine wäid	1fl 20x				
In der Point á		30	½ Joch		15
In der MädlMihl ainmädig á		24		2 Tagwerck	48

Tabelle 17: Auszug aus der Maria Theresianische Fassion zur Gäminger Herrschaft⁷⁰

Nro. der topographisc hen Ordnung	Namens des Grundbesitzers und des Grundstückes Nro. des Hauses	Benennung und Anzahl des damaligen Grundmasses
669	Peter Lechner N: 2 Madmühlacker	Joch 2/4
670	Joseph Erber N: 1 alda	Joch 2/4
678	Stephan Leyß N: 5 von Dörfl die Madelmühlwiesen	Tagw. 2
679	dieser alda ein Acker	Joch 1

Tabelle 18: Auszug aus der Josephinischen Fassion zu Aichbach⁷¹

⁶⁶ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): Abbildung Taufe_0125.

⁶⁷ St. Leonhard 1,2,3/1 (1606–1633): Abbildung Taufe_0141.

⁶⁸ St. Leonhard 1,2,3/2 (1635–1661): Abbildung 06-Tod_0034.

⁶⁹ Ruprechtshofen 3/2 (1650–1756): p. 172.

⁷⁰ MThF 1444/03 (1750–1751): f. 63.

⁷¹ JosFass OW 278 (1786–1787): f. 36.

Nro der Parzelle	Rustical	Des Eigenthümers		Kultur-gattung	Flächeninhalt	
	Über[länd]	Vor-und Zuname	Wohnort		N:Oe: Joche	Quad: Klafter.
263	1	Osanger Philipp	Wolfsbach	Acker	1	35,9
264	1	—	—	Wiese	1	1506,1
398	1	Osanger Michael	—	Acker		627,3
399	1	—	—	Wiese	1	1122,7

Tabelle 19: Auszug aus den Parzellenprotokollen zum Franziszeischen Kataster⁷²

9.4 WEITERE QUELLEN

Mühlen	Herrsch:			Zöch:		
	Gang	Malter		Gang	Malter	
Mölckh		Muth	Mezen		Muth	Mezen
V: Gräslmühl	2	3	—	2	7	—
V: Mühl zu Diesendorff	2	3	—	2	3	—
V: Muhrmüll	2	2	20	2	2	20
V: khlein Wismühl	2	2	20	2	—	15

Tabelle 20: Auszug aus dem Mühlenbuch zu den Mühlen an der Melk unter Gäminger Herrschaft⁷³

Mädlmühl. Gämming. 36 d: 9 xr:
Ein Überländ zum Mathias Leisser Herrschafft Maurbacher[ischer] Unterthann am Koppelhoff in Rupprechtshofer Pfarr, ist kein Hauß mehr. Liget disseits der Mölckh bey Diesendorff. Diese Mädlmühl ist schon Anno 1657 ein Zuebau od[er] Überländt gewesen, wie in den Pfärrlichen Rechtbuch Anno 1657. fol: 100. Anno 1680. fol: 91. und Anno 1694. fol. 202. Item Anno 1731. fol. 271. zusehen ist.

Tabelle 21: Aus dem Pfärrlichen Rechtbuch von St. Leonhard am Forst (1757)⁷⁴

⁷² FK Prot OW 008 (1822): f. 21, 27.

⁷³ Mühlenbuch (1661): f. 22v.

⁷⁴ Pfärrliches Recht (1757–1785): p. 149.